

WENN WIR AN SCHMERZEN LEIDEN

Dr.med.Andres Bircher

©Copyright by Edition Bircher-Benner, 2014

In der Haut, in den Bindegewebshüllen (Faszien) der Muskulatur, in den Sehnen und Bändern, in der Knochenhaut, in den Bindegeweben der Blutgefäße, im Brustfell und Bauchfell, in den Bindegeweben der Bronchien, der Hirnhäute und den Hüllen der Nervenfasern befinden sich ganz spezielle Nervenzellen (Nozizeptoren, 1. Neuron) . Diese nehmen Veränderungen wie Druck, Berührung, Temperatur, Entzündung, Übersäuerung oder Verletzungen wahr. Ihre Nervenimpulse leiten sie über Synapsen (Übertragungselemente des Nervensystems) zu weiteren Nervenzellen des Rückenmarks weiter (Hinterhorn ganglien, 2. Neuron).

Dieses zweite Neuron empfängt die Sinneswahrnehmungen vieler unterschiedlicher Sinnesrezeptoren und leitet diese über die Hinterstränge des Rückenmarks hinauf in den Thalamuskern des Hirnstamms zur weiteren Verarbeitung bis hinein in unser Bewusstsein. Die Vielzahl der Reize, welche dieses 2. Neuron ständig empfängt, würde immer einen unerträglichen Schmerzzustand melden. Doch, um dies zu verhindern, wird seine Empfindsamkeit laufend reguliert: A β -Fasern aus der Peripherie begleiten die sensiblen Nerven und hemmen über Glutamat-Rezeptoren die Übertragung der Nervenimpulse auf dieses 2. Neuron. Absteigende Nervenbahnen aus der Formation reticularis des Hirnstamms hemmen die Erregbarkeit des zweiten Neurons zusätzlich. Diese zweite Hemmung ist vom Serotoningehalt des Gehirns und damit von unserer Stimmung abhängig. Die dritte Hemmung der Impulsübertragung auf das 2. Neuron bewirken Endorphine. Dies sind opiumähnliche Substanzen, welche von speziellen Nervenzellen der grauen Substanz des Rückenmarks gebildet werden. Auf dieser dritten Schmerzhemmung beruht denn auch die ganze Wirkung der Opiate, d.h. der aus dem Schlafmohn stammenden Morphine, der stärksten Schmerzmittel, welche die Pharmakologie kennt.

Diese dreifache Steuerung der Schmerzempfindlichkeit, „Gate-Control-System“ genannt, ist ein Meisterwerk der Natur. Bei schwersten Verletzungen, zum Beispiel einem schweren Autounfall, reduziert das Gate-Control-System die Schmerzempfindung manchmal so stark, dass anfangs überhaupt kein Schmerz empfunden wird. Wickel, Kompressen, Druck oder auch die Berührung der Körperoberfläche über schmerzhaften Zonen oder der Tiefe zugeordnete Reflexzonen hemmen die Schmerzempfindung über die A β -Fasern und schaffen so deutliche Linderung. Geborgenheit und Freiheit von Angst vermindern sehr wirksam die Schmerzempfindung über das limbische System und die Formatio reticularis, während Angst und Schreck die Schmerzempfindlichkeit massiv verstärken können.

Erotische Empfindungen sind mit Endorphinausschüttung verbunden und reduzieren jede Schmerzempfindung stark, und während des Orgasmus vollständig. Eine traurige Stimmung oder ein depressiver Zustand vermindert den Serotonin, so dass die Schmerzhemmung auf die 2. Neurone über die Formatio reticularis des Hirnstamms und die absteigenden Nervenbahnen vermindert ist. Dadurch werden wir sehr schmerzempfindlich.

Der in Neuraltherapie oder Akupunktur erfahrene Arzt kennt aus seiner klinischen Beobachtung ein weiteres Phänomen, das noch nicht genügend erforscht ist: Der Körper präsentiert uns immer nur die am schlimmsten schmerzenden Stellen, die Andern unterdrückt er konsequent, damit wir unser Leben einigermassen weiter bewältigen können. Heilen wir die schlimmste Schmerzursache, so erscheint die zweitschlimmste Stelle und wenn wir auch diese geheilt haben die drittschlimmste Stelle, bis alles geheilt ist. Diese Fähigkeit der Unterdrückung dient dem Überleben, denn so können wir unser Leben noch einigermassen bewältigen. Ohne diesen Schutz würden wir in Schmerz und Verzweiflung untergehen.

Schmerzursachen, die zu Verletzungen, rheumatischer Degeneration, Entzündungsherden usw. gehören sind für uns einfach zu erkennen. Jedoch gibt es ferngeleitete Schmerzen. So beobachtet der erfahrene Arzt zum Beispiel, dass manchmal ein arthrotisch verändertes Hüftgelenk sich bloss durch Schmerzen im gesunden Knie desselben Beines äussert. Die Neuraltherapie des Kniegelenk ist dann unwirksam, während die Behandlung des Hüftgelenks die Knieschmerzen beseitigt. Besser bekannt ist der Schulterschmerz bei Gallensteinleiden, der zum kleinen Finger strahlende Armschmerz bei Angina pectoris des Herzens. Migräneanfälle, die an den Monatszyklus gebunden sind, haben ihre Ursache in Störfeldern der Organe des kleinen Beckens und werden durch deren Beheben geheilt.

Bei therapieresistentem Schulterschmerz findet man in der Regel einen Zahnwurzelabszess derselben Seite, dessen Sanierung den Schulterschmerz zum Verschwinden bringt. Hartnäckige Nackenschmerzen sind in der Regel durch Entzündungsherde in den Nasennebenhöhlen, den Mandeln oder Herde im Zahn-Kieferbereich verursacht, hartnäckige, das ganze Bein hinunter strahlende Schmerzen bei gesunden Bandscheiben durch Irritationen im Iliosakralgelenk (Kreuzbeingelenk). Narben, besonders nach einer Verletzung der Knochenhaut, durch Knochenprellung oder Knochenbruch sind besonders häufig Ursache ferngeleiteter Schmerzen in benachbarten, an und für sich gesunden Gelenken. Durch Operationen Verletzte Nerven bilden manchmal wuchernde Knötchen aus Nervengewebe (Neurinome). Dies verursachen massive, periodisch oder wellenförmig auftretende Schmerzen. Operations- oder Unfallnarben, besonders wenn dabei Knochenhaut verletzt wurde, bleiben oft jahrelang oder gar zeitlebens schmerzhaft oder verursachen irgendwo im Körper ferngeleitet Schmerzen. Sie können unsägliches Leid verursachen, bis endlich diese Narbenstörfelder durch die Neuraltherapie geheilt werden. Wenn nicht durch ein Störfeld, zum Beispiel durch eine noch so kleine, bis zur Knochenhaut reichende Verletzungsnarbe an der Stirn, so ist die Migräne in der Regel durch Kaffeekonsum oder Stoffwechselüberlastungen

verursacht, welche periodisch Gefässspasmen auslösen. Nicht umsonst enthalten die meisten Migränemittel Coffein in hoher Dosis, da der Migränekopfschmerz bei Kaffeetrinkern durch Coffeinentzug ausgelöst werden kann und so das im Migränemittel enthaltene Koffein die Entzugssymptomatik aufhebt, allerdings mit der Folge, dass sich die Häufigkeit und Stärke der Migräneanfälle erhöht und es für die Betroffenen schwierig wird, sich von der Abhängigkeit vom Migränemittel wieder zu befreien. Kopfschmerzen nach Schleudertraumen sind häufig und verursachen grosses Leid, denn oft werden sie als psychosomatisch fehlgedeutet. Sie entstehen durch die überdehnten Bänder der Halswirbelsäule, welche eine Instabilität hinterlassen, die reflektorisch durch schmerzhaften Muskelhartspann kompensiert wird. Dabei sollen chiropraktische Manipulationen und bedingt unterlassen werden, da sie die Bänder weiter überdehnen und die Instabilität verstärken. Schleudertraumen können dagegen durch die Neuraltherapie der Wirbelgelenke und ihrer Bänder zuverlässig geheilt werden, da das injizierte Procain die Bänder regeneriert, so dass sie wieder straff werden. Unsägliches Leid verursachen neuralgische Schmerzen. Sie gehen von beschädigten oder degenerierenden Nerven aus (z.B. diabetische Neuropathie) oder von Nervenganglien, die durch Krankheitsherde oder Narbenstörfelder oder Zahnwurzelherde gereizt werden. Durch konsequentes Aufsuchen und Beheben der Ursache können sie geheilt werden.

Seelische Traumen verursachen zuerst funktionelle, bei längerer Dauer Gewebsschäden. Der Schmerzort entspricht oft einer Körperregion, welche für die Art des Traumas typisch ist. So verursachen Kränkungen und Mobbing am Arbeitsplatz oft Magenschmerzen bis hin zu Magenkrebs oder Zwölffingerdarmgeschwüren, existentielle Bedrohungen Kreuzschmerzen oder Ischialgien. Untragbare Verantwortung Schulter-Nackenschmerzen und überbehütende Einengung Darmkoliken oder Darmentzündungen. Hier ist die Therapie der Ursache besonders wichtig.

Die medizinische Schule betrachtet Schmerzzustände, die mehr als 6 Monate dauern, als chronischen Schmerz, der sich von den Ursachen gelöst habe und nur noch durch Schmerzmittel, Serotonin erhöhende Antidepressiva bzw. Antiepileptika gelindert werden können. Dies widerspricht unserer Erfahrung. Auch nach jahrelangem Schmerzzustand sollten die Ursachen konsequent aufgesucht und behoben werden. Eine Therapie, die sich lohnt.

Dr. med. Andres Bircher